

Hamburg, 3. Dezember 2023

## Michelgruß zum 1. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Sacharja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ (Sacharja 9, 9b).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in der Türkei und in Syrien, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!  
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sacharja 9, 9

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehre?  
Es ist der HERR, stark und mächtig,  
der HERR, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?  
Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Psalm 24, 7-10

Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!  
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sacharja 9, 9

**Lied:** EG 4 Nun komm, der Heiden Heiland

1. Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt,  
dass sich wunder alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.
2. Er ging aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein,  
Gott von Art und Mensch, ein Held; sein' Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her und kehrt wieder zum Vater,  
fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar.  
Dunkel muss nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; Lob sei Gott seim ein'gen Sohn,  
Lob sei Gott dem Heiligen Geist immer und in Ewigkeit.

**Predigttext:** Psalm 24, 1-10

Einzug in das Heiligtum

1 Ein Psalm Davids. Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. 2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet. 3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? 4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug: 5 der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines

Heils. 6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. Sela.  
7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,[1] dass der König der Ehre einziehe!  
8 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.  
9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! 10 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

### **Predigt von Hauptpastor Alexander Röder:**

Liebe Gemeinde,

„machtet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch!“ Das wünsche ich unserer Kirche zum Beginn dieses neuen Kirchenjahres, dass der König der Ehren einziehen möge und uns den Schwung seines Geistes gebe gegen alle Entmutigung und Zukunftsangst, die lähmt und uns die Mitte des Glaubens aus dem Blick verlieren lässt.

Psalm 24, der schon seit vielen Jahrhunderten zum Ersten Advent gehört, ist ursprünglich eine Eingangsliturgie aus dem Jerusalemer Tempel. Wahrscheinlich war er der Begleitgesang bei einer Prozession frommer und erwartungsvoller Menschen, die in das heiligste Heiligtum Israels zogen. Die meisten dieser Menschen kamen aus einer elenden Lebenswirklichkeit. Sie waren arm und jeder Tag hatte seine Mühen. Sie lebten in einem Land, das von den Römern besetzt war, die ihre Lebensart und ihre Ansprüche dem entgegengesetzten, was in Israel Brauch und Tradition war.

Wunderbar zu wissen, dass Gott der Herr des Tempels war. Und wunderbar, dass die Religion und der Glaube auch sagen und bekennen dürfen, was dem Augenschein völlig widerstreitet. So nämlich fängt der Psalm an: „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“

Wer meint ihr, dass ihr seid, ihr Herrscher von Rom und eure Vasallen? Wer meint ihr, dass ihr seid, ihr Herrscher über die Völker heute, die glauben, die Erde nach ihrem Machtkalkül verteilen zu können durch Bomben und Gewalt, die ihr Millionen von Menschen in Angst und Schrecken versetzt und sie zwingen wollt, ihre Freiheit und ihre Überzeugungen zu opfern, weil ihr glaubt, mit eurer waffenstarrten Macht diese Welt beherrschen zu können?

Es gibt eine andere Wirklichkeit. Davon singt dieser Psalm und fordert zu einem vertrauensvollen Glauben auf, der die Tore weit macht und die Türen in der Welt hoch, damit Gott in diese Welt kommen kann, aber umgekehrt auch wir Menschen in Gottes Wirklichkeit treten können.

Welch wunderbarer Gedanke, dass es diese Wirklichkeit auch gibt in unserer zerrissenen Welt voller Krieg und Krisen. Eine Welt, die nicht allein uns Menschen überlassen ist, sondern in der Gott lebt und wirkt, Menschen zu sich ruft in seine Gegenwart und die Verantwortung, diese Welt in seinem Sinne zu verwalten und zu erhalten. Dafür hat Gott den menschlichen Raum dieser Welt betreten. Dafür ist er Mensch geworden und will uns immer nahe sein, damit wir uns für seinen Willen und für seine Welt einsetzen.

Sind wir bereit, dem Advent Gottes zu begegnen? Sind wir bereit, am Advent Gottes in unserem Leben und in unserer Welt mitzuwirken?

Der Psalm spricht in poetischen Worten davon, welche Voraussetzung ein Mensch mitbringen muss, um auf des Herrn Berg gehen und an seiner heiligen Stätte stehen zu dürfen. Die Hände dieses Menschen sollen unschuldig und sein Herz rein sein; er soll nicht auf Böses bedacht sein und nicht zum Trug schwören. Der Mensch soll bereit sein, das Antlitz Gottes zu suchen. Gott ins

Gesicht sehen zu können, ohne den Blick senken zu müssen, weil in diesem Gesicht nicht nur die Herrlichkeit Gottes strahlt, die für uns Menschen eigentlich nicht erträglich ist, sondern in diesem selben Gesicht alle zu sehen, die unsere Nächsten sein sollten und es in Gottes Augen auch sind: Menschen, die unsere Zuwendung brauchen, damit auf Erden auch durch unser Tun erkennbar werde, dass die Erde und alles, was darinnen ist, dem Herrn gehört.

Er hat alles gut geschaffen und darum allein muss ein Mensch, der in die Sphäre Gottes treten und ihm im Glauben verbunden sein will, alles dafür tun, dass das Korrupte und Kaputte in dieser Welt durch sein Verhalten etwas besser wird. Hier liegt der tiefe Grund für alles Engagement der Kirche für Klima- und Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und Frieden. Sie ist nicht einfach eine weitere Stimme im Chor der vielen Organisationen, die sich Vergleichbares auf die Fahnen geschrieben haben, sondern sie agiert in jedem von uns, weil der Herr auf eine Erde kommt, die ihm bereits gehört. Ist uns das bewusst? Am Weihnachtsmorgen werden wir die Worte des Evangelisten Johannes hören, der in dieser Frage sehr ehrlich ist, wenn er schreibt: Das Fleisch gewordene Wort Gottes „kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen in nicht auf.“

Dieser Gott, von dessen Kommen schon der Psalm singt, kommt nicht in der feindlichen Absicht eines Eindringlings, der sich Länder aneignen und die Menschen unterjochen will. Vielmehr kommt er als der wahrhaftige Eigentümer dieser Erde, und kommt nicht, um zu bestrafen, sondern zur Umkehr zu rufen und zu retten, was zu retten ist.

Nachdem dieser universale Aspekt zumindest für glaubende Menschen klargestellt ist, kommt im Psalm der Tempel in Jerusalem in den Blick – der Ort, an dem Gottes Herrlichkeit und Gottes Gegenwart erfahrbar wird in den schönen Gottesdiensten und ihren liturgischen Ritualen. Für den jüdischen Glauben damals ist das der Ort, an dem sich Himmel und Erde begegnen. Als Christenmenschen können wir dasselbe von jedem Gottesdienst in unseren Kirchen sagen, in dem wir auf Gottes Wort, das hier laut wird, mit Gebet und Lobgesang antworten.

Der Psalm aber fragt, wer berechtigt ist, aus dem profanen Bereich der Erde in den heiligen Bereich des Tempels Gottes zu treten. Die Antwort auf diese Frage mag erstaunen, denn nicht irgendwelche kultischen Rituale werden gefordert, sondern ein ethisch verantwortetes Verhalten in der Welt: unschuldige Hände und ein reines Herz, ohne Lüge und ohne Trug zu sein. Es hat damit zu tun, dass ich mein Leben immer in Gemeinschaft vor Gott lebe, dass es also nicht ausreicht, wenn ich meine, alles allein mit meinem Gott ausmachen zu wollen. Er fragt mich nach meinem Verhalten zu dem Nächsten, den er genauso liebt wie mich und ebenso fragt wie mich. Ich sollte eine gute Antwort haben, bevor ich in das Heilige eintrete – oder Gott bekennen, dass ich mancher Änderung bedarf und um manche Entschuldigung bitten muss. Auch das ist ein möglicher Weg hinein in die heilende Begegnung mit Gott. Das ist der Sinn des vorbereitenden Advents, dass wir umkehren von verkehrten Wegen, von Nachlässigkeit und Unachtsamkeit gegenüber dem Nächsten.

Wer diese Hürde nimmt – wir haben sie liturgisch umgeformt in unserem kurzen Schuldbekenntnis zu Beginn jedes Gottesdienstes – darf Gottes Segen erwarten und Anteil an Gottes Gerechtigkeit und Gottes Heil. Immer wieder neu – was für eine Zusage, die der Psalmbeter in fast prophetischer Weise kundtut.

Es ist wie in den alten Zeiten, als der Mensch im Tempel ein Opfer für Gott darbrachte und dafür mit Segen bedacht wurde. Das „Opfer“ hier ist kein materielles, sondern eines der Einsicht in meine Lebenswirklichkeit. Sie ungeschminkt und ehrlich vor Gott zu bringen, wenn sie nicht seinem Gebot entspricht, wird von ihm durch Segen und Gnade beantwortet und beschenkt.

Im letzten Teil des Psalms wechselt der Blick. Wir Sterblichen sind nun eingetreten in den heiligen Bereich Gottes. Jetzt kommt er als König der Ehre zu uns – „so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich“, so haben wir gesungen. Gott beugt sich tief herab aus seiner unzugänglichen Wirklichkeit, um uns ganz nahe zu sein.

Machet die Türen in der Welt hoch! In der Zeit des alten Israels hatten Tore und Türen keine Vorrichtungen, um sie nach oben zu ziehen. Hier ist somit etwas anderes gemeint, etwas, wozu Jesus bei seinem Blick auf die Endzeit immer wieder aufgefordert hat: „Alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21, 27f). Seht, dass da jemand kommt, der größer ist, wichtiger und gnädiger als irgendein Mensch.

Erhebt euch und seht auf! Wenn wir das tun, wenn Gott kommt, dann erkennen wir ihn als den Gott an, der er ist, der in sein Eigentum kommt und uns die Macht gibt, seine Kinder zu werden, Brüder und Schwestern seines Sohnes und Erben der Verheißung. Mehr kann er nicht schenken und hat dafür seine Macht und Herrlichkeit verborgen in einer Krippe und am Kreuz. Im Leben am Ostermorgen ist sie offenbar geworden – nicht allein für ihn, sondern vor allem für uns. Erheben wir also unser Haupt, sehen ihm entgegen und erwarten seinen Advent.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus, unserm Herrn.

Amen.

### **Fürbitten:**

Lasst uns beten:

Wir danken, du liebender Gott dir für die Zeit des Advents. In Worten und Zeichen sollen wir erfahren: Du bist zu uns Menschen gekommen in deinem Sohn. Jesus Christus ist erschienen als Licht für die Welt. Allen will er Frieden bringen. Darum bitten wir dich für deine ganze Menschheit.

So viel Dunkel umgibt die Menschen in dieser Zeit. So viel Kälte spüren besonders die Armen und Erniedrigten. Komm und bringe dein Licht in unsere Mitte. Lass es hell werden und warm durch deine Gegenwart unter den Menschen. Mache uns alle zu Überbringern deines freundlichen Lichtes und deiner tätigen Liebe. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

So viel Unruhe erfüllt gerade diese Wochen vor dem Weihnachtsfest. So viel Streit und Krieg müssen wir auch dieses Jahr mit ansehen. Komm mit deinem Frieden in unsere Herzen und Häuser, überall in der Welt. Nimm alle Hetze der Menschen fort. Überwinde das Gegeneinander und schenke Versöhnung. Lass uns Boten deines Friedens sein. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

So viel Angst plagt die Menschen und lässt sie eng werden. So viel Zweifel ist da und so wenig Vertrauen. Komm, Herr, und rufe deine Hoffnung in uns wach. Gib Mut, es mit der Liebe zu

wagen. Stärke unseren schwachen Glauben mit deiner Verheißung. Und mach uns alle zu Trägern deiner großen Hoffnung. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

So viel Einsamkeit finden wir bei Alten und bei Jungen. So viel Leere und Sehnsucht versteckt sich hinter Geschäftigkeit. Herr, komm und schaffe Freude, die zur Gemeinschaft verbindet. Gib uns mit deiner Erfüllung einen offenen Blick für die Not und ein fröhliches Herz, das weiterschenken kann. Und mache einen jeden von uns zum Zeugen deiner tiefen Freude. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle Kranken und Leidenden. Sei ihnen nahe und tröste sie. Richte sie auf durch dein Wort und Sakrament, heile alle Verletzungen an Leib und Seele und schenke Gesundheit, wenn es dein Wille ist. Für unseren Verstorbenen bitten wir, dass du ihn aufnimmst in dein ewiges Reich und ihn dein Licht schauen lässt. Tröste alle, die um ihn trauern. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Lass dein Licht und deinen Frieden, deine Hoffnung und deine Freude wirksam werden in uns und durch uns jetzt und zu jeder Zeit. Wir strecken uns aus nach deinem Reich und bitten dich durch Jesus Christus, unsern kommenden Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

### **Michel-Segen Dezember 2023:**

Mache dich auf, werde licht;  
denn dein Licht kommt,  
und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! (Jesaja 60,1)

In dieser Zeit des Advents lasse Gott  
sein Licht für dich leuchten.

Damit du Wege findest,  
wenn die Zeiten unübersichtlich sind.

Damit du Wärme spürst,  
wenn die Kälte nach dir greift.

Damit dein Herz voller Hoffnung ist  
für diese Welt.

Gott schenke dir und dieser ganzen Welt seinen Frieden.

Amen.